Wirtschaft

Andy Linsinger

Konzept eines nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Dominikanischen Republik

Diplomarbeit

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832465438

http://www.diplom.de/e-book/221939/konzept-eines-nachhaltigen-tourismus-am-beispiel-der-dominikanischen-republik

Andy Linsinger

Konzept eines nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Dominikanischen Republik

Diplom.de

Andy Linsinger

Konzept eines nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Dominikanischen Republik

Diplomarbeit
an der Fachhochschule München
Fachbereich Tourismus
November 2002 Abgabe

Diplom.de

Diplomica GmbH
Hermannstal 119k
22119 Hamburg

Fon: 040 / 655 99 20
Fax: 040 / 655 99 222

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 6543

ID 6543
Linsinger, Andy: Konzept eines nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Dominikanischen Republik
Hamburg: Diplomica GmbH, 2003
Zugl.: München, Fachhochschule, Diplomarbeit, 2002

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
http://www.diplom.de, Hamburg 2003
Printed in Germany

INHALT

Abbildungsverzeichnis III
Abkürzungsverzeichnis IV

1. Einführung 1

1.1. Einleitung 1
1.2. Zielsetzung der Arbeit 2

2. Nachhaltigkeit im Tourismus 4

2.1. Begriff der Nachhaltigkeit 4
2.2. Nachhaltiger Tourismus 7
2.3. Internationale Errungenschaften im nachhaltigen Tourismus 19
2.4. Nachhaltige Entwicklungsstrategie am Beispiel Bhutans 23

3. Der Fall Dominikanische Republik 26

3.1. Situation 26
3.1.1. Die touristische Entwicklung 26
3.1.2. Das touristische Konzept 30

3.2. Handlungsbedarf 32
3.2.1. Soziale Problemdimension 33
3.2.2. Ökonomische Problemdimension 34
3.2.3. Ökologische Problemdimension 36

3.3. Neue Strategien im Tourismuskonzept 38
3.3.1. Diversifiziertes Angebot 38
3.3.2. Neue Reiseformen und Zielgruppen 40
3.3.3. Projekt zur Nachhaltigkeit: La Samaná und die CEBSE 42

4. Konzept eines nachhaltigen Tourismus in der Dominikanischen Republik 44

4.1. Leitbildplanung: Qualität und Image der Destination 44
4.2. Nutzungsfunktion: Management der ökologischen Ressourcen 49
4.2.1. Dimensionen touristischer Umweltbeeinflussung 49
4.2.2. Aktivitäten der Reisenden 53
4.2.3. Hotels und touristische Infrastruktur 56
4.2.4. An- und Abreise und Mobilität vor Ort 58
4.3. Integrationsfunktion: Integration der Bevölkerung 61
4.4. Aufklärungsfunktion: Sensibilisierung des Reisegastes 67
4.5. Rahmenfunktion: nachhaltige Tourismuspolitik 74
4.5.1. Schutzgebietspolitik 75
4.5.2. Regionalentwicklung 77

5. Realisierungschancen und –grenzen des Konzepts 80

5.1. Leitbildplanung 80
5.2. Nutzungsfunktion 81
5.3. Integrationsfunktion 82
5.4. Aufklärungsfunktion 82
5.5. Rahmenfunktion 83

6. Ausblick 85

6.1. Interview 85
6.2. Fazit 86

7. Literaturverzeichnis 89

8. Ehrenwörtliche Erklärung 93

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Definition von Nachhaltigkeit des Brundtland-Reports 5
Abbildung 2: Strategie der nachhaltigen Entwicklung 6
Abbildung 3: Definition nachhaltiger Tourismus der WTO 7
Abbildung 4: Definition nachhaltiger Tourismus von Rauschelbach 7
Abbildung 5: Definition nachhaltiger Tourismus der ‚World Conference on Sustainable Tourism' 8
Abbildung 6: Kommentar zum nachhaltigen Tourismus von Baumgartner 8
Abbildung 7: Touristische Bilanz nachhaltiger Entwicklung 12
Abbildung 8: Begriffliche Peripherie des nachhaltigen Tourismus 14
Abbildung 9: Wesentliche Inhalte der ‚Agenda 21 for the Travel & Tourism Industry' 20
Abbildung 10: Leitsätze der AG Rio+10 23
Abbildung 11: Touristenankünfte aus Deutschland 1990 – 2001 27
Abbildung 12: Tourismuseinnahmen 1992 – 2000 28
Abbildung 13: Besucheraufkommen Grosse Antillen 1998/1999 29
Abbildung 14: Prognose der Touristenankünfte nach Quellmärkten 30
Abbildung 15: Relative Interessenveränderung an Urlaubsformen 32
Abbildung 16: Satellitenrechnung der Dominikanischen Republik 1995 36
Abbildung 17: Beteiligte Ebenen einer touristischen Leitbildplanung 45
Abbildung 18: Aufbau eines touristischen Leitbildes 46
Abbildung 19: Einstellungstypen zu Reisen und Umwelt 50
Abbildung 20: Dimensionen touristischer Umweltbeeinflussung 52
Abbildung 21: Freizeitaktivitäten und ihre Auswirkungen auf die Umwelt 55
Abbildung 22: Kerosinverbrauch verschiedener Flugzeugtypen 59
Abbildung 23: Zielkreis der Integrationsfunktion 63
Abbildung 24: Mögliche Verhaltensweisen im Urlaub 69
Abbildung 25: Phasen des Konzepts zur Sensibilisierung 70
Abbildung 26: Hotelbeschreibung der TUI 73
Abbildung 27: Aufteilung der Nutzungszonen eines Schutzgebietes mit touristischer Nutzung 76

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
CEBSE	Centro para la Conservación de la Bahía de Samaná y su Entorno
CEO	Central Executive Officer
CI	Corporate Identity
CIA	Central Intelligence Agency
CTO	Caribbean Tourism Organisation
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DRV	Deutscher Reisebüro und Reiseveranstalter Verband
FTI	Frosch Touristik International
FUR	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
IATA	International Air Transport Association
IITF	Institut für Integrativen Tourismus und Freizeitforschung
NGO	Non-governmental Organisation
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKT	Personenkilometer
ROI	Return on Investment
TUI	Touristik Union International
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
UNEP	United Nations Environment Programme
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
WCED	World Commission on Environment and Development
WTO	World Tourism Organisation
WTTC	World Travel & Tourism Council

1. Einführung

1.1. Einleitung

Wer heute den Begriff „Phänomen Tourismus“ verwendet, wird der komplexen und vielschichtigen Dienstleistungsbranche des Reisens am ehesten gerecht. Von den frühen Versuchen, organisierte Gruppenfahrten in die Sommerfrische durchzuführen, über die freiheitsbewusste Bewegung der Rucksackreisenden in den 70er Jahren bis hin zum Erfolg der klassischen Pauschalreise während der letzten 20 Jahre, hat die Reisebranche kontinuierlich an Facetten dazu gewonnen. Dies führte zu dem komplexen Konstrukt, dass die Tourismusbranche heute darstellt.

Mittlerweile gibt es Denkansätze empirischer, ökologischer und interkultureller Natur, die versuchen, den Tourismus der Neuzeit erklärbar zu machen und Wege für seine zukünftige Entwicklung aufzuzeigen. Die Notwendigkeit solcher Denkansätze leitet sich aus der Situation ab, in der sich die Reiseländer heute befinden. Die Urlaubsreise als Massenkonsumgut ist zum potentiellen Wohltäter und Feind in Personalunion für die bereisten Zielgebiete geworden. Für die kostbaren Deviseneinnahmen muss nicht selten der hohe Preis eines sozialen und ökologischen Ungleichgewichts gezahlt werden. Entgegen einem kybernetischen System sind in den Systemen einer sozialen Gemeinschaft oder eines Ökosystems keine automatisierten Regler vorhanden, die externe Einwirkungen (durch Touristen) wieder ausgleichen können. Diese negativen externen Effekte des Tourismus bleiben bestehen. Es bleibt den betroffenen Reiseländern überlassen, Lösungen zu finden, anstatt dass die Tourismusunternehmen nach dem Verursacherprinzip Abhilfe für die entstandenen Probleme schaffen. Von den Reiseunternehmen aller Stufen der Wertschöpfungskette werden diese negativen Auswirkungen gerne übersehen oder verdrängt. Im täglichen Wettbewerb der Minimalmargen und Marktanteile bleibt wenig Platz für die Besinnung auf moralische und ethnische Verantwortung.

Das Produkt Urlaubsreise (unabhängig von der Reiseform) lebt von der Schönheit und Unversehrtheit der Landschaft der Zielgebiete, in welche sie führt. Damit ist die intakte Umwelt neben dem kulturellen Erbe, einem milden Klima, natürlichen wie auch künstlich geschaffenen Sehenswürdigkeiten und einer reichen Volkstradition das wesentliche Kapital eines Reiselandes. Dies gilt es zu bewahren und zu pflegen um langfristiges Einkommen aus dem Reiseverkehr sicher zu stellen. Aus Sicht der Tourismusbranche muss ebenfalls zum Erhalt der intakten Umwelt in den Reiseländern beigetragen werden, da die bisherige Einstellung, sich nach „Abnutzung“ einer Urlaubsregion einfach der Entwicklung einer neuen Urlaubsregion zuzuwenden, nicht mit einer endlichen Zahl an potentiellen Reisezielen auf der Erde vereinbaren lässt. Eine Erkenntnis die gleichermaßen für alle ressourcen-verbrauchenden Industrien und Branchen gilt. Dieses Bewusstsein gewann im Laufe der 80er Jahre an Anhängern und wurde erstmals 1992 auf dem „Earth Summit“[1] von Rio de Janeiro vor der Weltöffentlichkeit diskutiert. Auf dieser Konferenz fiel auch zum ersten Mal der Begriff der „Nachhaltigkeit“ öffentlich, wenngleich seine Geburtsstunde weiter zurück liegt (siehe Kapitel 2.1.1).

[1] Engl. Erdgipfel